„Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des früheren ersten Sekretärs bei der Gesandtschaft im Haag Legationsrat v. Prollius zum deutschen Ministerresidenten in Bangkok (Siam).

Berlin. (Priv.-Tel.) Der vortragende Rat im Auswärtigen Amte, v. Holstein, hat gleichzeitig mit seinem vor etwa 10 Tagen beim Reichskanzler Fürsten Bülow vorgebrachten Entlassungsgesuch Urlaub auf unbestimmte Zeit bis zur Erledigung des Gesuches erbeten und erhalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der preußische Fiskus hat, wie aus Halle gemeldet wird, dem dortigen Oberbergamt in der Gemarkung Rüdersdorf, Steinitz und Hennigendorf im Kreise Niederbarnim Bergwerks-Eigentum in Gestalt von zwei Kalifeldern verliehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Berliner Ausschuß für die Errichtung eines Heine-Denkmals hat dem Hamburger Ausschuß die Mitteilung zugehen lassen, daß er völlig damit einverstanden sei, daß das deutsche Heine-Denkmal in Hamburg errichtet werde, wenn dort ein geeigneter Platz zur Verfügung stehe.

Bochum. (Priv.-Tel.) Der Knappschaftsvorstand wählte zum Vorsitzenden des Allgemeinen Knappschafts-Vereins den Geheimen Rat Weidtmann-Elberfeld als Nachfolger des zurückgetretenen Bergrats Ludwig. Zum Verwaltungsdirigenten wurde Direktor Rohn bestimmt. Darauf legte Direktor Beumer, der bekanntlich einen Konflikt mit Bergrat Ludwig hatte, sein Amt nieder.

Wien. Bürgermeister Dr. Lueger legte heute anläßlich der Gedenkfeier des 100. Geburtstages von Anastasius Grün an dessen Denkmal einen Lorbeerkranz nieder und hielt dabei eine Rede, in der er Grün als österreichischen Patrioten pries. Unmittelbar darauf legte eine Abordnung der deutschen Nationalvereinigungen „Scherer-Gemeinde" gleichfalls einen Kranz nieder, und zwar mit schwarz-rot-goldener Schleife. Der Schriftleiter der „Scherer-Gemeinde" Glabitschnig hielt eine Ansprache, in der er die deutsche Gesinnung Grüns hervorhob und hinzufügte, sogar der Bürgermeister von Wien, der Vorkämpfer für Rom, habe den Manen Grüns, des Kämpfers gegen Rom, huldigen müssen. Dr. Lueger unterbrach den Redner erregt mit den Worten: „Grün war ein guter Patriot; ich wünschte, daß die jungen Herren ebensolche Patrioten wären!" Anwesende Gemeinderäte schleuderten Glabitschnig Schimpfworte zu. Ein Polizeikommissar stellte die Persönlichkeit Glabitschnigs fest.

Teplitz. Der ausgedehnte Gräflich Chotekſche Waldbesitz Zwankenbusch ist abgebrannt.

Pest. Die Liberale Partei beschloß sich aufzulösen. Graf Tisza, sowie andere hervorragende Angehörige der Partei werden sich nicht um ein Abgeordneten-Mandat bewerben.

Semlin. Die Regierung soll unter Drohungen, daß sie sonst zurücktreten werde, dem Könige das Ultimatum gestellt haben, daß er seine Zustimmung zur Lösung der Verschwörerfrage geben soll. Da dieses Manöver voraussichtlich mißlingen wird, erwartet man noch heute den Rücktritt des Kabinetts.

Paris. Renault, der zweite französische Delegierte auf der Marokko-Konferenz, ist gestern abend in Paris angekommen und hat dem Minister des Auswärtigen Bourgeois eine vom Herzog von Almodovar unterzeichnete Abschrift der Generalakte der Konferenz übergeben.

Paris. (Priv.-Tel.) Der leitende Ausschuß der konstitutionellen demokratischen Partei, die in der russischen Duma die Mehrheit haben wird, hat den Vertreter eines großen Petersburger Blattes zum Finanzminister Poincaré abgeordnet und ihn wissen lassen, daß die Duma die geplante neue Anleihe keinesfalls anerkennen werde. Sie beschwört ihn, die Anleihe nicht zu gestatten und erklärt, das russische Volk würde es Frankreich nie verzeihen, daß es sich durch Bewilligung neuer Milliarden mit dem zarischen Absolutismus gegen die russische Volksfreiheit verschwöre.

Lens. (Priv.-Tel.) In Salomines und Billy Montigny herrscht völlige Ruhe. Zahlreiche Rettungsmannschaften fuhren diese Nacht in Grube 9 ein. In der kommenden Nacht sollen die in Grube 4 gefundenen Leichen zu Tage gefördert werden. Sechs von diesen wurden durch die Rettungsmannschaften rekognosziert. Die Wiederherstellungsarbeiten an den eingestürzten Schächten werden fortgesetzt, ebenso machen die Feuerlöscharbeiten auf Grube 2 beständigen Fortschritt.

London. Unterhaus. Der Staatssekretär des Auswärtigen erklärte in Beantwortung einer Anfrage, daß die Frage der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Serbien von beiden Regierungen nicht erörtert werden könne, so lange ein am Königsmord beteiligter Offizier eine amtliche Stellung bei der serbischen Regierung bekleide. Falls diese Offiziere aus ihrer Stellung entfernt würden und die britische Regierung sich bereit finden ließe, einen diplomatischen Vertreter nach Belgrad zu entsenden, so würde das selbstredend nur unter der Voraussetzung geschehen, daß diese Offiziere nicht etwa wieder in ihre früheren Stellungen zurückkehren. Auf eine Anfrage, ob die Differenzen mit der Regierung des Kongostaates wegen Ghazal beigelegt seien, erwiderte der Staatssekretär, daß eine endgültige Regelung noch nicht erfolgt sei, man sich jedoch über einen modus vivendi während der Verhandlungen über eine endgültige Regelung, die nach Ostern beginnen solle, geeinigt habe. Nach diesem Arrangement sollten alle vom Kongostaate nach einem bestimmten Zeitpunkte, der ungefähr ein Jahr zurückliege, besetzten Posten wieder geräumt werden, während alle früher besetzten einstweilen in seinem Besitze verbleiben. Die Verwaltung des streitigen Gebietes falle aber der Regierung des Sudan zu.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Saloniki nehmen die Unruhen in Makedonien wieder in beunruhigender Weise zu. Türkische Truppen trieben eine griechische Bande in der Nähe von Krapa auf, wobei 24 Griechen getötet wurden. Bei einem Kampfe zwischen türkischen Truppen und einer griechischen Bande bei Kaimaktzalar wurden zwei getötet und vier verwundet. In der Nähe von Glieschin fand ein hartnäckiger Kampf zwischen einer bulgarischen und einer griechischen Bande statt. Auf beiden Seiten gab es schwere Verluste. 20 Bulgaren und 70 Griechen wurden getötet.

Konstantinopel. Heute wurde ein Irade erlassen, durch das das abgeänderte Minengesetz sanktioniert wird.

Belgrad. Der deutsche Gesandte Prinz von Ratibor und Corvey hat heute dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Washington. (Priv.-Tel.) Die diplomatischen Kreise scheinen in der Mehrheit dafür zu sein, die zweite Friedenskonferenz im Juni 1907 im Haag einzuberufen, da man diesen Zeitpunkt für den geeignetsten hält. Die diplomatischen Vertreter der lateinischen Amerika-Staaten sind überzeugt, daß Staatssekretär Root einen Aufschub der Haager Konferenz herbeiführen wird, zumal England und auch Deutschland einem Aufschube der Haager Konferenz nicht abgeneigt sind.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 215,70. Diskonto 189,35. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn 147,40. Lombarden 24,25. Laurahütte 247,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachmittag.) Rente 99,02½. Italiener 106,30. Spanier 94,10. Neue Portugiesen 70,47. Türken (weiße Anleihe) 93,10. Türkenlose 145,—. Ottomanbank 647,—. Staatsbahn 738,—. Lombarden —,—. Träge.

London, 11. April, vorm. 11 Uhr 50 Min. Weizen: —

2½% Konf.	90 15/16	4% Russen 1889	54	3½% Portug.	70¾	Kalifelds	4⅞
Preuß. K.-Anl.	87	4% Mexiko Konsol.	—	4% Russen 1894		Rio Tinto	67 11/16
3% Argent. Gold-Anleihe	102¾	4% Japaner	91¾	2. Ott.	23	Balt. und Ohio	116¼
3% „ „	—	4½% „ do.	96¾	Spanier	93 1/16	Lombarden	17 7/16
4% „ „	90¾	5% „ do.	101	Türken	92¼	Chic.-Milw.	180¼
3% Chin. Anl.	—	Russen	68¼	Ottomanbank	15⅞	Goldfelds	19 21/16
4½% „ „	99	5% Konf. Regbl.	103¾	Chartered	1 11/16	Rand. Com. Gb	23¼
				Debeers	19 1/16	Tendenz: Fest.	

Paris. Probuktenmarkt. Weizen per April 23,85, per Juli-August 23,25. Ruhig. Roggen per April 40,25 per September-Dezember 37,—. Ruhig. Mehl per April 87,50, per September-Dezember 60,—. Fest.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Mai —,—, per Oktober —,—. Roggen per Mai —,—, per Oktober —,—. Geschäftslos.

London. (Getreidemarkt.) Ausländischer Weizen ruhig, aber stetig, englischer Weizen ruhig, aber stetig. Amerikanischer Mais fest und etwas teurer. Donauer Mais unverändert. Amerikan. Mehl ruhig, aber stetig, engl. Mehl ruhig, aber stetig. Gerste stetig. Hafer fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Die jungen Prinzen und Prinzessinnen belustigten sich gestern vormittag mit Bootfahren auf dem Carolasee.

— Die Frau Herzogin von Urach besuchte gestern nachmittag mit zwei Prinzessinnen-Töchtern und Begleitung den Zoologischen Garten und nahm unter Führung des Herrn Direktors Schöpf alle Einzelheiten in Augenschein.

— Dem bisherigen außeretatmäßigen außerordentlichen Professor in der mechanischen Abteilung der Technischen Hochschule zu Dresden Ernst Lewicki ist unter Beförderung zum etatmäßigen außerordentlichen Professor ein Lehrauftrag für ergänzende Fächer des Maschinenbaues erteilt worden.

— Dem Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler Dr. phil. h. c. Egbert Johannes Haensch-Drugulin, Inhaber der Firma W. Drugulin in Leipzig, wurde Titel und Rang als „Hofrat" verliehen.

— Dem Direktor der Gefangenenanstalt Dresden Brandt ist Titel und Rang eines Regierungsrates verliehen worden.

— Dem Steinmetz Gustav Gärtner in Elbau ist das Feuerwehr-Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienstzeit verliehen worden.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß die Nachgenannten die ihnen verliehenen österreichischen Ordensauszeichnungen annehmen und tragen, und zwar das goldene Verdienstkreuz mit der Krone: Polizeiinspektor Leudert, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone: Polizeiwachtmeister Strunz, das silberne Verdienstkreuz: die Stadtgendarmen Göthner und Hecker und Portier Müller im Ministerium des Innern.

— Die Beerdigung des am Montag in Zwickau gestorbenen Herrn Landgerichtspräsidenten Frommhold erfolgt heute nachmittag ½5 Uhr auf hiesigem Tolkewitzer Friedhofe.

— Nachdem die beiden Ständekammern des nunmehr geschlossenen Landtags das Gesetz über die Zulassung der Feuerbestattung in Sachsen im zustimmenden Sinne verabschiedet und darin festgelegt haben, daß die Errichtung von Krematorien auch auf Friedhöfen stattfinden darf, hat der Dresdner Feuerbestattungsverein „Urne" in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, die baldige Erbauung eines Krematoriums auf einem günstig gelegenen Friedhofe herbeizuführen. Der Beitritt zum Verein schließt keineswegs die Verpflichtung zur Einäscherung in sich, wenn auch in diesem Falle verschiedene Vergünstigungen für die Vereinsmitglieder in Aussicht genommen sind. Seit der letzten Vorstandssitzung waren bereits wieder sieben Neuanmeldungen eingegangen, Beitrittserklärungen zum Verein „Urne" nehmen die Herren Zivil-Ingenieur Schneider, Hohestraße 7, und Rechtsanwalt Dr. Krumbiegel, Amalienstraße 4, entgegen.

— In der heute stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung steht eine Interpellation seitens der sechs sozialdemokratischen Stadtverordneten zur Verhandlung, in welcher an den Rat die Anfrage gerichtet wird, ob er Kenntnis genommen hat von einem von Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Osterloh im hiesigen Amtsblatte veröffentlichten Artikel betreffend den mangelhaften Zustand der im Stadtkrankenhause Friedrichstadt für die Aufnahme Gebärender bestehenden Einrichtungen und welche Maßnahmen der Rat vorzuschlagen gedenkt, um die dort erwähnten Mißstände zu ändern. Der Artikel des Herrn Geh. Sanitätsrats Dr. Osterloh hat insofern namentlich Aufsehen erregt, als Dr. Osterloh persönlich in städtischen Diensten steht. Bei den von Herrn Dr. Osterloh gekennzeichneten Mißständen handelt es sich um die Fürsorge weiblicher Personen aus unbemittelten Ständen, unter anderem auch um Frauen kleinerer Handwerker und Heimarbeiter, bei denen häufig Arbeits- und Wohnraum sich noch mit dem Schlafraume verbindet. Es handelt sich um Frauen, bei denen ihre Wohnungs- und wirtschaftlichen Verhältnisse derartige sind, daß aus diesen ungesunden Verhältnissen heraus Gesundheitsgefahren für die Gebärenden entstehen, die den Wohlhabenden unbekannt bleiben. Jeder Geburtshelfer, der in solchen Kreisen häufig tätig gewesen ist, kennt die schlechte Luft der in enger Wohnung zusammengepferchten Familie, kennt die Schwierigkeit, mit der häufig z. B. die Beschaffung nur ausreichend heißen Wassers verbunden ist oder eines reinen Lagers. Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Osterloh führt des weiteren aus, daß die Königliche Frauenklinik bei weitem nicht allen Hilfesuchenden Aufnahme gewähren kann, und daß anderseits die seit dem 1. Mai 1899 bestehende Notgebär-Abteilung im städtischen Krankenhause eine sehr ungleichmäßige Tätigkeit aufwies, daß es dort zeitweise zur Ueberflutung kommt, wo der Dienst von dem vorhandenen Personal nicht mehr geleistet werden könne. So ereigne es sich, daß Frauen und Mädchen, denen die nötigen Mittel mangeln, einfach trotz ihres körperlichen Zustandes wieder heimkehren und lieber in ihren ungünstigen Heimverhältnissen ihre Entbindung durchmachen müssen. Unglücksfälle, die auf die vorhandenen Einrichtungen zurückzuführen wären, seien, wie Dr. Osterloh erwähnt, zwar bisher noch nicht vorgekommen; an Stelle der Notgebär-Abteilung müsse aber eine richtige Gebär-Abteilung errichtet werden, die sowohl in ihren räumlichen Einrichtungen, wie ihrem Personal allen Anforderungen entspricht.

— Das Erträgnis der Wohltätigkeits-Soiree der Trio-Vereinigung „Bachmann, Bärtich, Stenz" am 19. März im Betrage von 1230 Mark wurde zu gleichen Teilen dem Krüppelheim des Isabellenstifts und dem Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsverein überwiesen.

— In einigen Orten der Sächsischen Schweiz ist gegenwärtig wieder wie alljährlich die uralte Sitte des Ostersingens im Gange und um so reizvoller, als die herrliche Frühlingswitterung die Gemüter der Teilnehmer in freudige Stimmung versetzt. Die Sitte besteht, so wird uns aus Schandau geschrieben, darin, daß in der Zeit vor Ostern die Glieder der fraglichen Gemeinde zusammenkommen und Jahrhunderte alte Osterlieder einüben. Den Höhepunkt erreicht das Ostersingen in der Nacht vom Ostersonnabend zum Ostersonntag. Am Ostersonnabend gehen die Leute frühzeitig zur Ruhe. In der 11. Stunde aber wird es lebendig. Dann eilen die Konfirmanden von Haus zu Haus, wecken die Bewohner, und alsbald versammelt sich die Gemeinde in der sogen. Osterstube, das ist die Wohnung eines Gemeindemitgliedes. Dort trinkt man Kaffee und verzehrt ein geflochtenes Gebäck. Gegen Mitternacht ersteigt dann alles den sogen. Singestein. Sobald vom Tale herauf der Schlag der 12. Stunde ertönt, beginnt die Gemeinde unter Musikbegleitung die wohleinstudierten Osterchoräle zu singen, während auf den höher gelegenen Felsen Schüsse ertönen und das Echo in den Bergen wecken. Gegen 1 Uhr verläßt die Gemeinde, nachdem der sogen. Ortswimpel gehißt worden ist, den Singestein, zieht nun von Haus zu Haus und singt vor jeder Türe eine Choralstrophe. Dies dauert in der Regel bis zum Morgen. Diese früher in der Sächsischen Schweiz allgemein verbreitete Sitte des Ostersingens ist teils durch behördliche Verbote, teils unter dem Einflusse von Geistlichen und teils auch infolge der veränderten Gesinnung der jüngeren Generation immer mehr zurückgegangen und wird gegenwärtig nur noch in sechs Orten ausgeübt. Diese Orte, unter denen sich Krippen und Postelwitz befinden, halten mit Zähigkeit an dem von ihren Vätern übernommenen Brauche fest und lassen sich selbst durch Sturm und Regen nicht von der Besteigung des Singesteins in der Osternacht abhalten. Fremde, die nicht durch einen Ortsbewohner eingeführt sind, läßt man nicht im vollen Umfange am Ostersingen teilnehmen. Immerhin aber bietet ein Ausflug in der Osternacht nach den erwähnten Orten viel des Interessanten, besonders, wenn das Wetter angenehm ist.

— Zu einer ernsten Abschiedsfeier hatten sich gestern um die Mittagsstunde die Lehrer, Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen der 4. Bezirksschule (Glacisstraße) um ihren bisherigen Direktor, Herrn Emil Ludwig, versammelt, der nach 45½jähriger Tätigkeit in der Schule mit Schluß dieses Schuljahres in den Ruhestand tritt. Zahlreiche Freunde, Verwandte und Vorgesetzte des Scheidenden — u. a. die Herren Schulräte Dr. Prietzel und Prof. Dr. Lyon, Pfarrer D. Sulze, Dr. Schmidt und Heinemann, Landtagsabgeordneter Kretzschmar, Bürgermeister Dr. Reichardt —, ferner die Direktoren sämtlicher Nachbarschulen und zahlreiche frühere Lehrer der 4. Bezirksschule nahmen als Ehrengäste an der in der Turnhalle abgehaltenen Feier teil. Nach einem allgemeinen Gesange und einer vom Schulchor exakt gesungenen Motette (Leitung: Herr Pohl) richtete zunächst der Königl. Bezirksschulinspektor Herr Schulrat Dr. Prietzel eine gehaltvolle Ansprache an den Scheidenden, in der er letzteren nicht nur als einen allezeit treu erfundenen Schulleiter pries, wie Staat und Gemeinde ihn sich nicht besser wünschen könnten, sondern auch als einen vortrefflichen Menschen und selbstlosen Pestalozzi-Jünger, mit dem er (Redner) oft und gern vertraute Zwiesprache gepflogen und mit dem er sich jederzeit als persönlicher Freund verbunden gefühlt habe. Nicht bloß amtlich, im Namen des Rats der Stadt Dresden, sondern auch aus persönlicher Wertschätzung heraus spreche er daher dem treuen Hirten, der nunmehr seiner Herde Lebewohl sagen wolle, warmen Dank, herzliche Wünsche und die Bitte aus, auch in Zukunft dem Dresdner Schulwesen als Freund und Berater treu zu bleiben. Dem Lebensbilde des Scheidenden, das Redner entwarf, sei entnommen, daß Herr Direktor Ludwig nach einer mehrjährigen Tätigkeit an auswärtigen Schulen im Jahre 1863 als Lehrer an der 2. Bürgerschule in Dresden angestellt und 1870 an die 1. Bürgerschule versetzt wurde, von der er 1886 schied, um das Direktorat der 4. Bezirksschule zu übernehmen. Ludwig legte seinerzeit als der erste sächsische Volksschullehrer die akademische Reichslehrerprüfung ab, und zwar mit glänzendem Erfolge; später wurde er auch der Mitbegründer des Sächsischen Reichslehrervereins. Besondere Verdienste hat sich Ludwig ferner als Leiter der Schornsteinfeger- und der Sonntagsschule, sowie als mitbegründender Leiter des 1. Dresdner Mädchenheims, das als erste Anstalt in Dresden auch den Kochunterricht für schulpflichtige Mädchen einführte, erworben. Weitere Ansprachen, die dem Scheidenden innigen Dank, warme Anerkennung und herzliche Wünsche für gesegnete Feierabendruhe zum Ausdruck brachten, hielten Herr Oberlehrer Kratzsch (unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Albums mit den Photographien sämtlicher Wirkungsstätten Direktor Ludwigs), Herr Schornsteinfegermeister Mieth (unter Ueberreichung eines Blumenkorbes) und eine größere Schülerin, die ihrem bisherigen Direktor einen allerliebsten gereimten und einen aus Rosen und Vergißmeinnicht gewundenen duftenden Scheidegruß darbot. Nach abermaligen Gesangsvorträgen des Schulchores ergriff sodann tiefbewegt Herr Direktor Ludwig das Wort zu seiner Abschiedsrede, in der er noch einmal darlegte, was er in seiner langen Lehrerarbeit gewollt und erstrebt und welche Grundsätze all sein Handeln bestimmt hätten. „Christus unser Lehrmeister", das sei der Leitstern seines Lebens in der Schule wie im außeramtlichen Wirken gewesen. Von Christo habe er gelernt, treu zu sein im großen wie im kleinen, Christus sei sein Vorbild gewesen beim Lehren und Erziehen, im Verkehr mit seinen Mitarbeitern und mit den ihm anvertrauten Kindern. Ein inniges Lebewohl, die Bitte um ein freundliches Andenken und warm quellende Dankesworte an die Behörden, an die den Religionsunterricht überwachenden Geistlichen, an seine Amtsgenossen und Mitarbeiter und herzliche Abschiedsworte an seine geliebten Schulkinder beschlossen die wohldurchdachte Rede des Scheidenden. Mit einem Gebet des Herrn Oberlehrers Heinr. Schmidt und einem allgemeinen Schlußgesang fand die erhebende Feier ihr Ende.

— In der Turnhalle der 22. Bezirksschule, Louisenstraße 40, fand am Mittwoch vormittag die feierliche Entlassung des Herrn Schuldirektors Hugo Möbius statt, der nach 40½jähriger Lehrertätigkeit, davon 17 Jahre als Direktor, aus Gesundheitsrücksichten in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Zu der Feier waren erschienen der Königl. Bezirksschulinspektor Herr Schulrat Dr. Prietzel, Herr Stadtrat Fischer, Herr Hofrat Dr. med. Krug, die Schuldirektoren Dr. Richter, Jahn, Schumann, Kunath und Bayer, zahlreiche Freunde und ehemalige Lehrer und Lehrerinnen und das gegenwärtige Lehrerkollegium und die Schulchöre. Nach dem allgemeinen Gesange: „Bis hierher hat mich Gott gebracht" hielt der Königliche Bezirksschulinspektor Herr Schulrat Dr. Prietzel eine Ansprache, in welcher er die Verdienste des scheidenden Direktors und seinen Lebensgang vergegenwärtigte und ihm im Namen der Königlichen und der städtischen Behörden den wärmsten Dank für sein treues und segensreiches Wirken und die besten Wünsche für den Feierabend aussprach. Nach einem Schülerchorgesang brachte Herr Oberlehrer M. Schubert den Dank und die Wünsche des Lehrerkollegiums zum Ausdruck, und als Zeichen der Liebe und Verehrung überreichte ihm Fräulein Schäfer II ein sinniges Andenken an die Stätte seiner letzten Wirksamkeit. Der Männerchor sang: „Verlaß mich nicht!" Eine Schülerin überreichte ihm unter herzlichen Dankesworten und unter sinniger Deutung einen Blumenstrauß; ein Schüler sprach ebenfalls herzliche Abschiedsworte. Herr Lehrer Markert sang hierauf unter Harmoniumbegleitung „Das Vater-Unser!" In seinem Abschiedsworte dankte der scheidende Direktor den Behörden für das Wohlwollen und für alle Liebe und Unterstützung seitens der einzelnen Kollegen bei der Ausübung seines Amtes und wünschte der Schule auch fernerhin Gottes reichsten Segen. Herr Pastor Lippmann sprach ein herzliches Gebet und erteilte dem Direktor und der Versammlung den kirchlichen Segen. Der allgemeine Gesang: „Zieh' in Frieden Deine Pfade" beschloß die erhebende Feier.

— Zur Feier des 100jährigen Bestehens der städtischen höheren Töchterschule zu Dresden-A. werden verschiedene Festlichkeiten geplant, die in erster Linie den früheren Schülerinnen der Anstalt gewidmet sind. In der sicheren Erwartung, daß jede derselben freudig dem Rufe zur Teilnahme folgen wird, bittet die Direktion alle früheren Schülerinnen, soweit sie nicht bereits der Versammlung am 26. Februar beigewohnt haben, um gefällige Angabe ihrer Adresse, damit ihnen später eine Einladung mit der Festordnung, sowie die Festschrift zugesandt werden kann. Auch würde die Direktion für Mitteilung genauer Adressen anderer ehemaliger Schülerinnen, denen dieser Aufruf vielleicht nicht zu Gesicht kommt, sehr dankbar sein.

— Bei den 11 sächsischen Realgymnasien haben Ostern 1906 268 Oberprimaner (1905: 293) die Reifeprüfung bestanden, und zwar in der Annenschule zu Dresden-Altstadt und in Annaberg je 43, in der Dreikönigsschule zu Dresden-Neustadt 35, in Leipzig 32, in Borna und Zwickau je 20, in Plauen 18, in Chemnitz, Döbeln und Freiberg je 16, in Zittau 9. In Wissenschaften erhielten als Zensur: 1 (2) die I, 14 (12) Ib, 20 (30) IIa, 54 (39) II, 83 (77) IIb, 58 (50) IIIa, 38 (43) III; im Betragen 213 (200) I, 47 (40) Ib, 4 (10) IIa, 3 (3) II, 1 (0) IIb. Außerdem haben noch drei Zugewiesene die Prüfung bestanden. Es wollen sich widmen 32 den neueren Sprachen, 29 der Mathematik, 24 der Rechtswissenschaft, 23 der Ingenieurlaufbahn, je 22 der Tierheilkunde oder dem Kaufmannsberuf, 21 der Chemie, 19 der Heilkunde, 15 der Germanistik, 14 den Naturwissenschaften, 9 dem Heeresdienst, je 5 dem Apothekerberuf, dem Postfach, der Musik, der Volkswirtschaft, 4 dem Bergfach, je 3 dem Steuerwesen, dem Seedienst, je 2 der Zahnheilkunde oder der Feldmeßkunst, je 1 dem Kunstgewerbe, dem Kolonialwesen, dem Theater oder der Landwirtschaft.

— Die Königl. Landesbrandversicherungskasse ist wegen Reinigung der Geschäftsräume am 18. und 19. d. M. für den Kassenverkehr geschlossen.

— Heute erfolgt die Oeffnung der Königl. Sammlungen erst um 11 Uhr. — Am ersten Osterfeiertag sind nur die Skulpturensammlung und das Zoologische Museum, am zweiten Feiertag dagegen die übrigen Sammlungen wie an Sonntagen geöffnet.

— Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Herr Fabrikbesitzer Lanahammer aus Chemnitz wird Sonnabend, den 21. April, abends 8 Uhr, im Nationalliberalen Deutschen Reichsverein zu Dresden im „Tivoli" einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: „Der Liberalismus in Sachsen".

— Im Monat März gingen nach einer Mitteilung der Handelskammer für Dresden in Tonnen zu 1000 Kilogramm auf den Dresdner Bahnhöfen und auf der Elbe 20 949 Steinkohlen und 148 Braunkohlen hier ein. Davon sind im Zwischenhandel 1179 t Steinkohlen und 146 t Braunkohlen wieder versendet worden. Die Herkunft dieser Kohlen ist unbekannt.

— Ueber die Gründung einer Streikentschädigungs-Gesellschaft durch den Verband Sächsischer Industrieller wird uns vom Syndikus des Verbandes geschrieben: „Seit mehreren Jahren ist der Verband Sächsischer Industrieller bestrebt gewesen, nicht nur die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu vertreten, sondern die Organisation des Verbandes auch in den Dienst der Arbeitgebersache zu stellen, um dem steigenden Einfluß der Arbeiterorganisationen eine zum mindesten gleichwertige Zusammenfassung der Kräfte des Unternehmertums entgegenzustellen. Diesem Gedanken entsprang die von dem Verbande mit durchgeführte Unterstützung der Crimmitschauer Fabrikanten in dem bekannten dortigen Streik, sowie die Beteiligung des Verbandes an der Gründung des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände, dem heute bereits Arbeitgeber-Organisationen mit etwa 1 Million beschäftigter Arbeiter angehören. Im Schoße dieses Vereins ist die Idee der Begründung von Streik-

Moderne Kunstgewerbe
BERNHARD SCHÄFER
PRAGERSTRASSE 7

SLUB
Wir führen Wissen.